

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war die Frage, ob dieser erste Vorschlag dem König mündlich oder schriftlich zu machen sei. Man machte ihn schriftlich. Boineburg schrieb an den König, Leibniz verfaßte in lateinischer Sprache einen kurzen Entwurf, der nur den Zweck betraf, nicht die Mittel der Ausführung\*). Beides wurde durch einen diplomatischen Agenten dem Könige vorgelegt noch gegen Ende des Jahres 1671. Man wies darauf hin, daß der Krieg gegen die Holländer selbst am vortheilhaftesten im Orient geführt werden könne.

### 3. Die Reise nach Paris. Ungewisse Lage.

Der König antwortet nicht. Aber der Staatssecretär Pomponne schreibt unter dem 12. Februar 1672 an Boineburg, der König wünsche, daß sich der Verfasser jenes Memorial's näher erkläre\*\*). Darauf hin wird beschlossen, daß Leibniz nach Paris reisen soll. Den 18. März 1672 tritt er die Reise an, beglaubigt durch ein Schreiben von Boineburg. „Hier kommt,“ schreibt Boineburg an Pomponne, „den der König befohlen hat. So unscheinbar er aussieht, es ist ein Mann, der im Stande sein wird, vortrefflich zu leisten, was er verspricht\*\*\*).“ Die Reise hat außer dem diplomatischen Motiv noch andere Beweggründe. Leibniz hat für sich wissenschaftliche Zwecke im Auge, die er in Paris am besten verfolgen kann; schon der Aufenthalt in der französischen Weltstadt verspricht seinem Gesichtskreise eine

\*) Specimen demonstrationis politicae. De eo quod Franciae intersit impraesentiarum seu de optimo consilio, quod potentissimo Regi dari potest. Concluditur expeditio in Hollandiam Orientis seu Aegyptum. Die Werke von Leibniz Ausg. D. Klopp. I. Reihe. II. Band. S. 100 fgd.

\*\*) Ebendasselbst. S. 115.

\*\*\*) Ebendasselbst. S. 125.